

DAS FEGEFUEER IM KATHOLISCHEN CHRISTENTUM

İbrahim USTA*

Abstrakt

Nach der katholischen Ansicht sind die Toten, die nicht direkt in das Paradies kommen, in einem Zwischenzustand der Läuterung, wo sie auf eine volle Gemeinschaft mit Gott warten. Die Kirche bestätigte dies zunächst im Konzil von Lyon (1274), und erkannte sie in den Konzilen von Florenz (1439) und Trient (1547, 1563) an. In dieser Arbeit werden die Ansichten der katholischen Schulen über das Fegefeuer untersucht werden.

Stichwörter: Zwischenzustand, das Fegefeuer, al-Barzakh

Katolik Hristiyanlarda Araf/Berzah İnanç

Özet

Hristiyan dünyasında Araf inancı tartışmalı bir konu olup, sadece Katolik Hristiyanlarca kabul görmüş bir inançtır. 1274 Lyon Konsil'inde dile getirilen bu inanç, 1439 Floransa ve 1547 Torento Konsillerinde son şeklini almıştır. Bu çalışmada katolik okullarının Araf /Berzah inancı hakkındaki görüşleri araştırılmaktadır.

Anahtar Kelimeler: : Kabir Hayatı, Berzah, Araf, Ehl-i Sünnet

Purgatory in Catholic Christianity

Abstract

According to the Catholic view, the dead which does not go directly into the paradise, stays at the purgatory stage waiting for reunion with God. The church confirmed this first in the council of Lyon (1274), and recognized it in the councils of Florence (1439) and Trient (1547, 1563). In the following you get informed about the different views of Catholic school to Purgatory.

Key Words: Purgatory, Catholic view, al-Barzakh



* Viyana Üniversitesi, Doğu Dilleri Enstitüsü (Orientalistik), Arap Dili ve Edebiyatı Bölümü, Universität Wien, Institut für Orientalistik, Arabistik

In der Geschichte der Katholischen Kirche wurde das Wort Fegefeuer zum ersten Mal von Tertullian verwendet. Er sprach von einem Ort, der Refrigerium genannt wird, wo die Verstorbenen bis zur Auferstehung warten. 1006 wurde der Begriff offiziell vom Papst Johannes XVIII. für die gesamte Christenheit empfohlen und doch erst 1439 durch das Konzil von Trient offiziell gebilligt.¹ Ferdinand Holböck vermutet, dass Hildebert von Lavardin (1133), Erzbischof von Tours, zuerst das lateinische Wort Purgatorium verwendete. Laut Fleischhack war das Wort in der Zeit der Karolinger noch in Verwendung und kam mit Papst Innozenz IV. 1254 in den Wortschatz des kirchlichen Lehramtes.²

Das Wort Purgatorium stammt von dem lateinischen Verb, "purgare", dass so viel wie reinigen, säubern, schön, glänzend heißt und als „Fegefeuer“ ins Deutsch übersetzt wurde.³

Das Wort „Fegefeuer“, im Mittelhochdeutschen vüegeviur, im Mittelniederdeutschen vüge (n)vür und im Mittelniederländischen veghe (n) vuur, zu mittelhochdeutsch vegē („reinigen“) ist wohl eine westdeutsch-niederländische Lehnübersetzung des mittelalterlichen purgatorius (purgationis) ignis.⁴

98 | db

I- Die Belege für die Existenz des Fegefeuers

Die Beweise für die Existenz des Fegefeuers in der katholischen Kirche werden nach fünf Belegquellen als Dogma festgelegt: nach dem Alten Testament, dem Neuen Testament, Konzilienbeschlüssen, Gutachten der Kirchenväter und als letztem, nach Vernunftgründen.

1-Die Schriften des alten Testaments

Obwohl das Judentum und Christentum unterschiedliche Religionen sind, nehmen Christen das Alte Testament als ein heiliges Buch und eine wichtige Belegquelle für das Christentum an. Für

¹ **Ebertz, Michael N.** : *Die Zivilisierung Gottes : der Wandel von Jenseitsvorstellungen in Theologie und Verkündigung* - Ostfildern: Schwabenverl, 2004. s. 95.

² **Vordermayer, Herbert:** *Die Lehre vom Purgatorium und die Vollendung des Menschen : ein moraltheologischer Beitrag zu einem umstrittenen Lehrstück aus der Eschatologie*, Innsbruck ; Wien: Tyrolia-Verl. 2006. s.132.

³ **Fleischhack, Erich** : *Fegefeuer : die christlichen Vorstellungen vom Geschick der Verstorbenen* ,Tübingen: Katzmann, 1969. s. 8.

⁴ **Vordermayer, Herbert:** *Die Lehre vom Purgatorium und die Vollendung des Menschen : ein moraltheologischer Beitrag zu einem umstrittenen Lehrstück aus der Eschatologie* ,Innsbruck ; Wien : Tyrolia-Verl. 2006. s.104-105.

die katholische Kirche gibt es im Alten Testament einige Stellen als Belege für das Fegefeuer. Bevor ich auf diese Stellen eingehe, möchte ich kurz erklären, was die Konfessionen des Judentums von Auferstehung halten.

Trotz der Behauptung von manchen Historikern, dass der Glaube an eine Auferstehung im Judentum aus dem Zarathustrismus übernommen wurde, gibt es darüber drei verschiedene Glaubenssätze im Judentum.

Die Sadduzäer, die eine ursprüngliche Lehre vertreten, glauben zum Beispiel überhaupt nicht an Auferstehung. Die Pharisäer nehmen im Gegensatz dazu die Auferstehung an, indem sie glauben, dass die Gerechten in andere Körper übergehen (Reinkarnation) bzw. eine seelische Auferstehung durchmachen. Die dritte Schule, die Essener (der vermutlich Jesus angehörte) glauben an Auferstehung, aber nicht nur eine seelische, sondern auch an eine körperliche.⁵

Die erste Stelle ist wie folgt:

db | 99

“Er veranstaltete eine Sammlung, an der sich alle beteiligten, und schickte etwa zweitausend Silberdrachmen nach Jerusalem, damit man dort ein Sündopfer darbringe. Damit handelte er sehr schön und edel; denn er dachte an die Auferstehung. Hätte er nicht erwartet, dass die Gefallenen auferstehen werden, wäre es nämlich überflüssig und sinnlos gewesen, für die Toten zu beten. Auch hielt er sich den herrlichen Lohn vor Augen, der für die hinterlegt ist, die in Frömmigkeit sterben. Ein heiliger und frommer Gedanke! Darum ließ er die Toten entschuldigen, damit sie von der Sünde befreit werden.“ (2 Makk 12, 40-46)

⁵ **Coward, Harold:** *Das Leben nach dem Tod, Die Antwort der Weltreligionen*, Freiburg im Breisgau, 1998. s.30-31.

Wie es in der oben genannten Stelle erwähnt wird, wird der Fall der toten Soldaten dargestellt. Daraus ist zu verstehen, dass die Soldaten sich von ihren Sünden befreien (gereinigt werden) müssen, damit sie Gnade empfangen. Dies wurde von Augustin und Thomas von Aquin in einer Schlussfolgerung auf die Existenz des Fegefeuers bezogen.⁶ Nach Jean Guitton ist das Fegefeuer des Gerichtes, von dem das Alte Testament so oft spricht, gleichzeitig ein Feuer der Rache und ein Feuer der Reinigung.⁷

Im Gegensatz zu Jean Guitton meinen H. Vorgrimler und A. Läßle, dass die oben genannte Stelle der einzige Text sei, der auf eine nach dem Tod mögliche oder notwendige Läuterung hinweist.⁸

Die weiteren Stellen, die als Hinweise gesehen wurden, finden sich im Buch Deuteronomium (Kapitel 4) und in Jesaja (Kapitel 66). Sie lauten so:

“Denn der Herr, dein Gott, ist verzehrendes Feuer. Er ist ein eifersüchtiger Gott.“ (Dtn 4,24)

100 | db

“Ja, seht, der Herr kommt wie das Feuer heran, / wie der Sturm sind seine Wagen, um in glühendem Zorn Vergeltung zu üben, / und er droht mit feurigen Flammen.“ (Jes 66,15)

Schließlich kann man sagen, dass die Texte in der Bibel nicht wie von Atheisten, die sich philologischer oder historischer Methoden bedienen, gelesen werden. Oder anders ausgedrückt: Die Texte müssen in dem Klima, in dem sie geschrieben wurden, gelesen und analysiert werden. Deswegen ist es unnützlich eine formelle Passage zu suchen, in der deutlich vom Fegefeuer die Rede wäre. Das heißt allerdings nicht, dass es gar keine biblische Grundlage gebe.

2-Die Grundlagen des Fegefeuers in der Bibel

Da die heiligen Schriften über das Fegefeuer sehr wenig sagen bzw. es keine klaren Texte in der Bibel gibt, die mit Sicherheit auf ein Purgatorium gedeutet werden können, basiert der Kern der Lehre des Fegefeuers auf den Interpretationen und den Exegesen

⁶ **Österreicher, Christoph:** *Die Lehre vom Purgatorium - Schriftgemäß?* Diplomarbeit der Uni. Wien, 2004. s. 8.

⁷ **Bourçois-Macé, Andrée:** *Das Mysterium des Fegefeuers* / mit Beitr. von: Andrée Bourçois-Macé - Aschaffenburg: Pattloch 1958. s. 42.

⁸ **Vordermayer, Herbert:** *Die Lehre vom Purgatorium und die Vollendung des Menschen : ein moraltheologischer Beitrag zu einem umstrittenen Lehrstück aus der Eschatologie* ,Innsbruck ; Wien : Tyrolia-Verl. 2006. s. 98.

der Kirchenväter und ihren Gutachten. Jetzt möchte ich die Stelle, die als Beleg für das Fegefeuer gilt, darstellen und Interpretationen sowohl der klassischen als auch der modernen Gedanken und Diskussionen über das Thema erwähnen. Am Ende dieses Teils werde ich die modernen und klassischen Meinungen miteinander vergleichen.

Die erste und wichtigste Stelle ist ein Brief von Paulus an die Korinther, als Antwort auf Anfragen einiger Christen in Korinth geschrieben, die wahrscheinlich von griechischer Philosophie beeinflusst waren. Die Stelle aus dem ersten Korintherbrief lautet folgendermaßen:

“Der Gnade Gottes entsprechend, die mir geschenkt wurde, habe ich wie ein guter Baumeister den Grund gelegt; ein anderer baut darauf weiter. Aber jeder soll darauf achten, wie er weiterbaut. Denn einen anderen Grund kann niemand legen als den, der gelegt ist: Jesus Christus. Ob aber jemand auf dem Grund mit Gold, Silber, kostbaren Steinen, mit Holz, Heu oder Stroh weiterbaut: das Werk eines jeden wird offenbar werden; jener Tag wird es sichtbar machen, weil es im Feuer offenbart wird. Das Feuer wird prüfen, was das Werk eines jeden taugt. Hält das stand, was er aufgebaut hat, so empfängt er Lohn. Brennt es nieder, dann muss er den Verlust tragen. Er selbst aber wird gerettet werden, doch so wie durch Feuer hindurch.“ (1 Kor 3,10-15)

db | 101

Es gibt hier einen Vergleich zwischen jenen Menschen, die ihr Leben stets in guten Taten verbringen und jenen, die nicht so sind.

Obwohl J. Gnilka, der berühmte Theologe, in seiner Dissertation verneint, dass Vers 1 Kor. 3,15 vom Fegefeuer spricht, legt er in seinem Kommentar dar, dass der Mensch nur mit Mühe und Not gerettet werde.⁹ Aber J. Ratzinger (Papst Benedikt XVI.) kritisierte J. Gnilka, da „die Reinigung nicht durch irgendetwas geschieht, sondern durch die umwandelnde Kraft des Herrn, der unser verschlossenes Herz freibrennt und umschmilzt.“¹⁰

Herbert Vorgrimler sagt, dass die lange Zeit als Beleg für die Existenz eines reinigenden Feuers nach dem Tod angesehene Stelle 1 Kor 3, 15 als Beleg für ein Purgatorium nicht in Betracht kom-

⁹ **Gnilka, Joachim:** *Ist 1 Kor 3, 10 - 15 ein Schriftzeugnis für das Fegefeuer? : eine exegetisch-historische Untersuchung* . - Düsseldorf 1955. s.51.

¹⁰ **Ratzinger, Josef:** *Eschatologie - Tod und ewiges Leben*, Regensburg 1977. s.187.

me.¹¹

Für Fleischhack gibt es keine Hinweise, weder im Alten noch im Neuen Testament, auf einen Fegefeuer glauben.¹²

Ägidius von Tschudi interpretierte diese Verse als allgemeine Erklärung wie folgt:

“Wer aber Vater, Mutter, Sohn und Töchter nach christlicher Art liebt, also, dass er sie zum Reich Gottes leitet und sie Christus anzugehen unterweist, und sie allein in dem liebet, dass sie Christi Glieder sind, dem wird seine Liebe nicht (mit) Holz, Stroh, Heu und Stoppeln verzehrt, sondern ganz zur Aufbauung Gold, Silber und Edelstein gerechnet werden.“¹³

Unter “Tag“ ist nach Auffassung der heutigen Exegese und vieler Väter der Jüngste Tag zu verstehen: Basilius und später die westlichen Theologie denken mehr an das nach dem Tod stattfindende individuelle Gericht und schließlich an das zwischen Tod und letztem Gericht wirkende „Reinigungsfeuer“, also die Zeit nach dem Tod.¹⁴

102 | db

Die oben erwähnte Phrase “*durch Feuer hindurch*“ wurde von einigen Theologen als Fegefeuer verstanden und von anderen nur als eine Situation, die nach der Auferstehung geschehen wird.

Unter den Kommentatoren gibt es zwei verschiedene Ansichten darüber, was für ein Feuer gemeint sei. Ist es wirklich ein echtes (d.h. physikalisches oder materielles) Feuer? Oder es ist lediglich ein spirituelles Feuer? Manche sagten, dass es ein physikalisches Feuer sei und einige waren der Meinung, dass es nur ein spirituelles Feuer sei. Die meisten Theologen bejahten, dass es ein materielles (echtes) Feuer ist.¹⁵ Es gibt weiters eine Erörterung der Frage, ob das Leiden körperlich oder seelisch sei. Einige sagten, dass es ein

¹¹ **Vorgrimler, Herbert** : *Hoffnung auf Vollendung : Aufriss der Eschatologie*, Freiburg im Breisgau, 1980. s.18-29.

¹² **Fleischhack, Erich**: *Fegefeuer : die christlichen Vorstellungen vom Geschick der Verstorbenen*, Tübingen: Katzmann 1969. s.11.

¹³ **Fleischhack, Erich**: s.138. (nach Tschudi s.46.)

¹⁴ **Gnilka, Joachim**: *Ist 1 Kor 3, 10 - 15 ein Schriftzeugnis für das Fegefeuer? : eine exegetisch-historische Untersuchung* - Düsseldorf 1955. s.124.

¹⁵ **Pohle, Josef**: *Lehrbuch der Dogmatik*, Paderborn 1960. Bd.3 s.687.

Leiden gibt, aber dieses ist seelisch. Das Leiden bedeutet hier, dass die Anschauung Gottes noch nicht erreicht wird.¹⁶

Origenes hat den Vers als Beleg für das Fegefeuer verstanden und unterscheidet die Menschen in drei Gruppen: *Die Guten*: Jene, die mit Gold und Silber bauen. *Die Mittleren*: Jene, die mit Holz und Heu bauen. *Die Bösen*: Jene, die mit Eisen und Blei bauen.

Seiner Ansicht nach müssen die zweite und dritte Gruppe durch ein läuterndes Gerichtsfeuer gereinigt werden. Je nach Schuld dauert das Feuer länger oder weniger lang, schließlich werden aber alle gerettet.¹⁷

Unser zweiter biblischer Beleg sind folgende Verse aus dem Evangelium nach Matthäus:

„Schließ ohne Zögern Frieden mit deinem Gegner, solange du mit ihm noch auf dem Weg zum Gericht bist. Sonst wird dich dein Gegner vor den Richter bringen und der Richter wird dich dem Gerichtsdienner übergeben und du wirst ins Gefängnis geworfen. Wahrlich, ich sage dir: Du wirst nicht von dort herauskommen, bis du auch den letzten Heller (Pfennig) bezahlt hast.“ (Mt 5,25-26)

db | 103

Bei Lukas findet sich ein ähnlicher Vers:

„Wenn du mit deinem Gegner vor Gericht gehst, bemühe dich noch auf dem Weg, dich mit ihm zu einigen. Sonst wird er dich vor den Richter schleppen und der Richter wird dich dem Gerichtsdienner übergeben, und der Gerichtsdienner wird dich ins Gefängnis werfen. Wahrlich, ich sage dir: Du wirst nicht von dort herauskommen, bis du auch den letzten Pfennig bezahlt hast.“ (Lk 12,58)

Hier wurde der Richter für Gott gehalten. Das Gefängnis ist das Jenseits; wenn man von dort herauskommen will, muss man ein Entgelt bezahlen. Die Worte „von dort“ wurden von einigen Kommentatoren als Hinweise auf das Fegefeuer verstanden.¹⁸

¹⁶ **Lexikon für Theologie und Kirche:** (LThK), Herder-Verlag, Freiburg/Brsg., 1993-2001. Bd.3 s.1206.

¹⁷ **Gnilka, Joachim:** *Ist 1 Kor 3, 10 - 15 ein Schriftzeugnis für das Fegefeuer? : eine exegetisch-historische Untersuchung* . - Düsseldorf 1955. s.25.

¹⁸ **H. D. Betz u.a. (Hrsg.):** *Religion in Geschichte und Gegenwart. Handwörterbuch für Theologie und Religionswissenschaft.* Mohr Siebeck Verlag, Tübingen 1998–2007. Bd.6 s.1830.

“Auch dem, der etwas gegen den Menschensohn sagt, wird vergeben werden; wer aber etwas gegen den Heiligen Geist sagt, dem wird nicht vergeben, weder in dieser noch in der zukünftigen Welt.“ (Mt 12,32)

Es gibt dem entsprechende Verse auch in den Evangelien nach Markus¹⁹ und nach Lukas²⁰.

Für Augustinus gibt es Vergebung sowohl im Jenseits als auch im Fegefeuer. Obiger Vers ist ein Beleg für das Fegefeuer, wie auch auf dem zweiten Konzil von Lyon ausdrücklich festgestellt wurde.²¹

Es gibt noch einige Nebenstellen für die Existenz des Fegefeuers, wie z.B.: “denn unser Gott ist verzehrendes Feuer“ (Hebr 12,29)

Oder weiters:

“Sein Haupt und seine Haare waren weiß wie weiße Wolle, leuchtend weiß wie Schnee, und seine Augen wie Feuerflammen.“ (Offb 1,14)

104 | db

Alfred Läßle nennt auch noch Mt. 18,32 –35, Mt. 20,15 und Röm. 8,28-29 als Zeugnisse der Heiligen Schrift für die Existenz einer Gnade der Läuterung im Fegefeuer.²²

“Da ließ ihn sein Herr rufen und sagte zu ihm: Du elender Diener! Deine ganze Schuld habe ich dir erlassen, weil du mich so angefleht hast. Hättest nicht auch du mit jenem, der gemeinsam mit dir in meinem Dienst steht, Erbarmen haben müssen, so wie ich mit dir Erbarmen hatte? Und in seinem Zorn übergab ihn der Herr den Folterknechten, bis er die ganze Schuld bezahlt habe. Ebenso wird mein himmlischer Vater jeden von euch behandeln, der seinem Bruder nicht von ganzem Herzen vergibt.“ (Mt 18, 32-35)

“Darf ich mit dem, was mir gehört, nicht tun, was ich will? Oder bist du neidisch, weil ich (zu anderen) gütig bin?“ (Mt. 20,15)

¹⁹ Mk 3, 29 “wer aber den Heiligen Geist lästert, der findet in Ewigkeit keine Vergebung, sondern seine Sünde wird ewig an ihm haften.“

²⁰ Lk 12, 10 “ Jedem, der etwas gegen den Menschensohn sagt, wird vergeben werden; wer aber den Heiligen Geist lästert, dem wird nicht vergeben.“

²¹ **Österreicher, Christoph:** *Die Lehre vom Purgatorium- Schriftgemäß?* Diplomarbeit der Uni. Wien, 2004. s.9.

²² **Vordermayer, Herbert:** *Die Lehre vom Purgatorium und die Vollendung des Menschen : ein moraltheologischer Beitrag zu einem umstrittenen Lehrstück aus der Eschatologie* ,Innsbruck ; Wien : Tyrolia-Verl. 2006. s.100.

“Wir wissen, dass Gott bei denen, die ihn lieben, alles zum Guten führt, bei denen, die nach seinem ewigen Plan berufen sind; denn alle, die er im Voraus erkannt hat, hat er auch im Voraus dazu bestimmt, an Wesen und Gestalt seines Sohnes teilzuhaben, damit dieser der Erstgeborene von vielen Brüdern sei“ (Röm. 8,28-29)

Wie in den Erörterungen oben betrachtet wurde, ist es heute unbestritten, dass es keine Stelle in der Hl. Schrift gibt, die mit Sicherheit deutlich und klar auf ein Purgatorium gedeutet werden kann. Man kann jedenfalls sagen, dass, obwohl diese Stelle aus exegetischer Sichtweise keine Bestätigung des Fegefeuers darstellt, sie doch geeignet ist, „die Lehre vom Fegefeuer aufzunehmen“.²³

3-Beschlüsse der Konzilien

Es gibt in der katholischen Kirche vier wichtige Konzile, auf denen das Fegefeuer offiziell definiert und dogmatisiert wurde.

Konzil von Lyon 1245 -1274

Im Jahr 1274 wurde auf dem II. Konzil von Lyon die Lehre vom Fegefeuer zum ersten Mal offiziell definiert. Der Beschluss unter der Nummer DH 856-857-858 ist wie folgt:

“Die Verstorbenen, die „in wahrer Buße in der Liebe verschieden sind, ohne zuvor durch würdige Früchte der Buße für das Began-gene und Unterlassene Genugtuung geleistet zu haben, so werden ihre Seelen,[...], nach dem Tod durch Reinigungs- und Läuterungsstrafen gereinigt: Und zur Milderung derartiger Strafen nützten ihnen die Fürbitten der lebenden Gläubigen, nämlich Messopfer, Gebete, Almo-sen und andere Werke der Frömmigkeit, die von den Gläubigen ent-sprechend den Anordnungen der Kirche für andere Gläubige gewöhn-lich verrichtet werden. „Die Seelen derer aber, die nach dem Empfang der heiligen Taufe überhaupt keiner Sündenschuld verfallen sind, so-wie jene, die nach einer zugezogenen Sündenschuld entweder noch in ihren Leibern verweilend, oder nachdem sie ebendies abgelegt haben, [...] gereinigt wurden, werden sogleich in den Himmel aufgenommen.“ „Die Seelen derer aber, die in einer Todsünde oder allein mit der Ur-sünde verscheiden, steigen alsbald in die Hölle hinab, werden jedoch

²³ **Congar, Yves:** *Außer der Kirche kein Heil*, Essen 1961. s.77.

mit ungleichen Strafen bestraft“²⁴

Der Beschluss beinhaltete und erklärte die Exegese der Verse Mt 12,32 und 1 Kor 3,10.

Konzil von Ferrara-Florenz 1438-1439

Im Dekret für die Griechen bekräftigte das Konzil von Florenz erneut die Purgatoriumslehre des zweiten Konzils von Lyon. In diesem 17. ökumenischen Konzil wurde der im Folgenden wieder gegebene Beschluss mit der Nummer DH 1305 gefasst.

„Und die Seelen derer, die nach dem Empfang der Taufe überhaupt keiner Sündenschuld verfallen sind, sowie jene, die nach einer zugezogenen Sündenschuld entweder noch in ihren Leibern oder, nachdem sie ebendiese Leiber abgelegt haben, wie weiter oben gesagt wurde, gereinigt wurden, werden sogleich in den Himmel aufgenommen und schauen den dreifaltigen und einen Gott selbst in Klarheit, so wie er ist, aufgrund der Verschiedenheit der Verdienste jedoch der eine vollkommener als der andere.“

106 | db

Konzil von Trient 1545-1563

Das Konzil von Trient wurde 1547 wegen der Reaktion auf die Reformation von Martin Luther einberufen und dauerte insgesamt drei Sitzungen.

Im 30. Kanon der 6. Sitzung erklärte das Konzil:

„Wer behauptet, nach erlangter Rechtfertigungsgnade werde dem bußfertigen Sünder die Schuld so sehr erlassen und die Strafwürdigkeit für die ewige Sündenstrafe so sehr getilgt, daß auch keine Strafwürdigkeit zu einer zeitlichen Sündenstrafe mehr abzubüßen bleibe, sei es in diesem Erdenleben, sei es im jenseitigen, im Fegfeuer, bevor der Zugang zum Himmelreich offen steht, der sei im Bann!“ (DS 1580)

Auf seiner 25. Sitzung im Jahre 1563 gab das Konzil von Trient folgendes, von pastoraler Klugheit diktiert Dekret über das Fegfeuer heraus:

²⁴ **Vordermayer, Herbert:** *Die Lehre vom Purgatorium und die Vollendung des Menschen : ein moraltheologischer Beitrag zu einem umstrittenen Lehrstück aus der Eschatologie*, Innsbruck ; Wien : Tyrolia-Verl. 2006. s.165.

„Erleuchtet vom Hl. Geist, schöpfend aus der Hl. Schrift und der alten Tradition der Kirchenväter hat die katholische Kirche auf den heiligen Konzilen und zuletzt auf dieser allgemeinen Kirchenversammlung gelehrt: Es gibt ein Fegfeuer (Purgatorium) und die dort festgehaltenen Seelen finden eine Hilfe in den Hilfsmitteln (suffragia) der Gläubigen, vor allem aber in dem Gott wohlgefälligen Opfer des Altars. So ergeht die Vorschrift des Konzils an die Bischöfe: Sie sollen eifrig sorgen, daß die gesunde Lehre vom Fegfeuer, so wie sie von den Kirchenvätern und Konzilen überliefert ist, von den Gläubigen geglaubt, festgehalten, gelehrt und überall gepredigt werde. Keinen Platz aber sollen in den volkstümlichen Predigten vor dem weniger gebildeten Volk schwierige und spitzfindige Fragen haben, die die Erbauung nicht fördern und die Frömmigkeit meist gar nicht vermehren. Gleichweise sollen sie nicht zulassen, daß dabei Unsicheres oder der Falschheit Verdächtiges verbreitet und behandelt wird. Was aber nur einer Art Neugier oder dem Aberglauben dient oder nach schmählichem Gewinn aussieht, sollen die Bischöfe als für die Gläubigen Ärgernis- und anstoßerregend verbieten.“ (DS 1820)

db | 107

Dekret über die Rechtfertigung vom 13. Januar 1547

„Wer sagt, jedem reuigen Sünder werde nach Empfang der Rechtfertigungsgnade so die Schuld vergeben und die Strafwürdigkeit für die ewige Strafe getilgt, dass keine Strafwürdigkeit für eine zeitliche Strafe übrig bleibt, die entweder in dieser Zeit oder künftig im Reinigungsort zu bezahlen ist, bevor der Zutritt zum Himmelreich offen stehen kann: der sei mit dem Anathema belegt“ DH 1580.²⁵

Konzil von Trient stellte fest, dass es ein Fegfeuer gibt, dass die Lebenden den Verstorbenen helfen können, und dass die Opfer der Kirche für ihre verstorbenen Kinder wirksam sind.

4-Vätergutachten

Der Glaube an das Fegfeuer ist nicht auf einen Schlag entstanden. Er hat vielmehr eine lange Entwicklungsgeschichte und wurde schließlich im Mittelalter dogmatisiert. Es ist sinnvoll, die Entwicklungsgeschichte des Fegfeuer Glaubens durch die Vätergutachten darzustellen.

²⁵ **Vordermayer, Herbert:** *Die Lehre vom Purgatorium und die Vollendung des Menschen : ein moraltheologischer Beitrag zu einem umstrittenen Lehrstück aus der Eschatologie*, Innsbruck ; Wien : Tyrolia-Verl. 2006. s.172.

Tertullian ist der erste, der von einem „*refrigerium interim*“ gesprochen hat. Für ihn wartet die Seele schlafend auf der Auferstehung und erleidet keine Qualen.²⁶

Auch Klemens von Alexandrien hat von einem „läuternden Feuer“ gesprochen.²⁷

Nach Ambrosius werden die Flammen bei jenen Sündern, bei denen die guten Werke überwiegen zum Reinigungsfeuer; das ist zugleich eine Vorbereitung auf das Paradies.²⁸

Origines hat den Vers 1 Kor 3,12 als einen Beleg für das Fegefeuer interpretiert und die Menschen in drei Gruppen geteilt: In die Guten, die mit Gold und Silber bauen; die Mittleren, die mit Holz und Heu bauen; und in die Bösen, die mit Eisen und Blei bauen. Für ihn müssen die zweite und dritte Gruppe durch ein läuterndes Gerichtsfeuer gereinigt werden. Je nach Schuld dauert das Feuer länger oder weniger lang, schließlich werden aber alle gerettet.²⁹

108 | db

Cyprian, spricht über den Wartezustand und unterscheidet zwischen dem strafenden Höllenfeuer und dem reinigenden Gerichtsfeuer.³⁰

Lactantius (Laktanz) spricht von einem Feuer ohne jedoch zu erwähnen, ob dieses Feuer das Fegefeuer oder das Höllenfeuer sei.³¹

Hilarius von Poitiers verbindet die Läuterung mit der allgemeinen Reinigung durch das Gerichtsfeuer beim Endgericht, aber für ihn ist eine frühere Reinigung nicht nötig.³²

Augustinus systematisiert die Lehre des Fegefeuers und verschafft ihr einen Platz in der katholischen Kirche. Er betont das Gebet für die Verstorbenen im Reinigungsfeuer.³³

²⁶ **Fischer, Joseph:** *Studie zum Todesgedanken in der Alten Kirche*, München 1954. s.258.

²⁷ **Scheffczyk, Leo – Ziegenaus, Anton:** *Katholische Dogmatik*, Bd.8 Aachen 1996. Bd.3 s.157.

²⁸ **Scheffczyk, Leo – Ziegenaus, Anton** *Ebd.* s.161.

²⁹ **Gnilka, Joachim:** *Ist 1 Kor 3, 10 - 15 ein Schriftzeugnis für das Fegefeuer? : eine exegetisch-historische Untersuchung* . - Düsseldorf 1955. s.25.

³⁰ **Gnilka, Joachim:** *Ebd.* s.43.

³¹ **Scheffczyk, Leo – Ziegenaus, Anton:** *Katholische Dogmatik*, Bd.8 Aachen 1996. Bd.8. s.159.

³² **Scheffczyk, Leo – Ziegenaus, Anton** *Ebd.* s.160.

Papst Gregor I. (der Große) baut dann die Lehre von Fegefeuer in ein umfangreiches System ein. Er ist der Ansicht, dass es für leichte Sünden noch ein Reinigungsfeuer gibt. Er bezieht sich dabei auf die bereits erwähnte Bibelstelle (Mt 12,32).

Julian von Toledo stellt die Meinungen von Augustinus und Gregor der Große zusammen, kommentiert und thematisiert sie als eigenen Systempunkt. Er unterscheidet zwischen dem Höllenfeuer und dem reinigenden Feuer.³⁴

Hildegard von Bingen ist die Erste, die den Begriff „Purgatorium“ (vom lateinischen Verb „purgare = reinigen“) für die jenseitige Läuterung im Zwischenzustand zwischen Himmel und Hölle verwendet.³⁵

Thomas von Aquin bezeichnet das Fegefeuer „zeitweilige Verdammnis“.³⁶

Der Papst Leo X. verurteilt die Irrtümer Martin Luthers. In der Bulle wird betont:

„dass das Purgatorium aus den heiligen Schriften, die den Kanon bilden, bewiesen werden kann; dass die Seelen im Purgatorium sich ihres Heiles sicher sein können; dass die Seelen im Purgatorium nicht mehr sündigen; dass die Seelen, die durch die Fürbitten der Lebenden befreit werden nicht weniger selig sind, „als wenn sie durch sich Genugtuung geleistet hätten.“ DH 1487 – 1490³⁷

db | 109

5-Die Vernunftgründe

Auf die Frage, warum das Fegefeuer notwendig ist, oder warum daran geglaubt werden muss, kann wohl eine logische Antwort gefunden werden.

³³ **Le Goff, Jacques** : *La naissance du purgatoire*. Gallimard, Paris 1981 (dt. *Die Geburt des Fegefeuers*. Klett-Cotta, Stuttgart 1984. s.86-100.

³⁴ **L. Scheffczyk, A. Ziegenaus**: *Katholische Dogmatik*, Aachen 1996. Bd.8 s.164.

³⁵ **Hildegard von Bingen** : *Fegefeuer : Leiden, Freuden und Freunde der armen Seelen* ,5. Aufl. Christiana-Verl. 1992. s.14.

³⁶ **Scheffczyk, Leo – Ziegenaus, Anton**: *Katholische Dogmatik*, Aachen 1996. Bd.8 s.171.

³⁷ **Vordermayer, Herbert**: *Die Lehre vom Purgatorium und die Vollendung des Menschen : ein moraltheologischer Beitrag zu einem umstrittenen Lehrstück aus der Eschatologie* ,Innsbruck ; Wien : Tyrolia-Verl. 2006. , s.170.

Es hat sowohl im Judentum, Christentum als auch im Islam immer einen Jenseitsglauben gegeben. Die beste Belohnung im Jenseits ist nicht, ins Paradies kommen, sondern vielmehr, Gott zu schauen. Um dieses Ziel zu erreichen, gibt es nur eine Bedingung, und zwar, das Leben nach dem Willen Gottes zu führen und an seinen Geboten fest zu halten, d.h. als ein praktizierender Gläubiger zu leben. Wenn man nicht imstande ist, die Regeln in ausreichendem Maß einzuhalten, muss man einen Weg finden, um sich von begangenen Sünden befreien zu können. Das kann man erreichen, in dem man mit voller Reue um Vergebung ersucht und danach nur Gutes tut.

Je näher man Gott ist, desto mehr Belohnung bekommt man. Je weniger Sünden man begeht, desto leichter ist es für Gott, zu vergeben. Gleichzeitig ist es dann leichter, Gott zu schauen. Die Sünden, die man begeht, bilden verhindern die Belohnung Gottes wie eine Hürde. Demgemäß bietet der Glaube an das Fegefeuer eine Gelegenheit an, um die Sünden vergeben zu machen, und sich von dieser Hürde zu befreien. Aus diesen Gründen, ist es vollkommen logisch, an das Fegefeuer zu glauben. Ähnlich ist es nicht akzeptabel, dieses Konzept zu verleugnen.

110| db

Außerdem können noch logische Beweise hinzugefügt werden:

- Der Glaube an das Fegefeuer hat wohl seinen Ursprung im Anfang des Christentums, sonst hätte niemand, und vor allem nicht Kirchenväter und Päpste, daran geglaubt.

- Es finden sich zwei verschiedene Sündenarten, wenn man das Konzept aus einer logischen Perspektive betrachtet, und diese sind die leichte und die schwere Sünde. Es ist nicht unlogisch, sich von leichten Sünden durch das Fegefeuer zu reinigen, und auf ein Gericht am Jüngsten Tag zu verzichten.

- Der Mensch darf hoffen, dass er nach dem Tod (bzw. im Tod) von der in ihm sitzenden Schuld und der von dieser Schuld herrührenden Entfremdungen, den Entstellungen und Verkrümmungen seines Wesens befreit, gereinigt wird.

- Diese Reinigung im Fegefeuer kann, da der Tod das Ende menschlicher Entscheidungsgeschichte bedeutet, nicht mehr vom Menschen selbst geleistet werden; sie geschieht an ihm; sie wird von ihm erlitten.

- Der Glaube an das Fegefeuer ist wie ein Meditationsgerät, um über das Jenseits nachzudenken. Das ist so, weil das Maß der Läuterung im Fegefeuer vom Maß der im irdischen Leben verwirklichten bzw. nicht verwirklichten Liebe und Umkehr abhängt.

- Die Läuterung kann als „Vollendungsleiden“ bezeichnet werden. Sie ist zugleich beglückend, weil sie befreiend und vollendend ist, und schmerzlich, weil sie von den zu einem Teil des eigenen Ich gewordenen Schlacken der Sünde löst. Fürbitte und Gebet im Gedenken an die Verstorbenen helfen in diesem Läuterungsgeschehen.³⁸

- Die Solidarität zwischen Lebenden und Toten im Hinblick auf das Fegefeuer wird zu einem endlosen Strom der vollkommensten gegenseitigen Hilfeleistung.³⁹

- Es ist sehr wichtig für einen religiösen Menschen, an den Tod zu denken und für den Tod etwas vorzubereiten. Die erste Tür bzw. der erste Schritt, der zum Tod weiter führt, ist das Grabesleben. Ist es nicht möglich oder gar logisch, das Fegefeuer des Grabeslebens als erste Phase des Jenseits zu sehen?

- Der Glaube an das Fegefeuer ist eine Chance und Möglichkeit der Sünder und ein psychologisches Mittel gegen Hoffnungslosigkeit.

db | 111

II- Die Sachlage des Fegefeuers

Die Sünden und die Vergebung

Auf die Frage, wer ins Fegefeuer gehen wird, gibt es keine Diskussion. Sowohl im Islam als auch im Christentum herrscht Klarheit dahingehend, dass, wer nicht Christ bzw. Muslim ist, auf ewig in die Hölle geht.

Es gibt sowohl Tod- als auch leichte Sünde. Wer eine Todsünde begeht, und ohne zu beichten stirbt, geht in die Hölle. Wer aber eine leichte Sünde begeht und ohne zu beichten stirbt, kommt ins Fegefeuer, um seine Sünde reinigen zu lassen. Die sieben Todsünden im Christentum, die teilweise zugleich einen Verstoß gegen die zehn Gebote bedeuten, sind: Hochmut, Geiz,

³⁸ **Nocke, Franz-Josef** : *Eschatologie*, 6. Aufl. - Düsseldorf : Patmos-Verl. 2005. s.132-133.

³⁹ **Brentano, Clemens** : *Visionen über die Engel, die armen Seelen im Fegefeuer, die streitende Kirche* - 5. Aufl. . Aschaffenburg: Pattloch, 1976. s.436.

Neid, Zorn und Rachsucht, Wollust, Völlerei, Faulheit und Trägheit des Herzens. Weiters Mord, Ehebruch und Abfall vom Glauben. Vor einigen Monaten wurde im Vatikan die neue Todsünde diskutiert und von Bischof Gianfranco Girotti, dem Chef des Apostolischen Gerichts, in der Vatikanzeitung "Osservatore Romano" folgende Vergehen aufgelistet: Handel und Konsum von Drogen, Missbrauch von Kindern und Jugendlichen, Umweltverschmutzung, Abtreibung, weil sie die "Würde und Rechte der Frauen verletzt", Genmanipulation, Profitgier, die andere Menschen in die Armut treibt, Exzessiver Reichtum.

L. Boros ist der Meinung, dass jene, die leichte Sünden begehen, aber auf die oben genannten Todsünden verzichten und die fünf Gebote der Kirche einhalten, im Fegefeuer gereinigt werden. Die fünf Gebote der Kirche sind: Heiligung der Feiertage, Besuch der sonntäglichen Eucharistiefeier, Respektierung der Fasttage, Empfang der Kommunion an Ostern, Empfang des Bußsakramentes mindestens einmal jährlich.⁴⁰

112 | db

Die Vergebung der leichten Sünden ist nach Thomas von Aquin eine Folge der Satisfaktion durch das Feuer. Obwohl Thomas von Aquin „die Fegefeuerstrafe als einen rechtsbedingten Vorgang ansieht“, ist für ihn das Purgatorium „mehr Reinigungs- als Strafort“.

Die Frage, wie lange das Fegefeuer dauere, wo der Ort des Fegefeuers sei und welche die Arten von Strafen es gebe, ist unterschiedlich beantwortet worden.

Für Thomas von Aquin gibt es einen Unterscheid zwischen der Qual der Verdammten, die nicht auf Reinigung hin angelegt ist, und der Qual des Läuterungsorts, die nicht hauptsächlich zum peinigenden, sondern zum Reinigen dient. Er spricht von einer zweifachen Strafe des Fegefeuers folgendermaßen: Die Strafe des Verlustes, die in dem Mangel der unmittelbaren Gottesanschauung besteht.

⁴⁰ **Vordermayer, Herbert:** *Die Lehre vom Purgatorium und die Vollendung des Menschen : ein moraltheologischer Beitrag zu einem umstrittenen Lehrstück aus der Eschatologie*, Innsbruck ; Wien : Tyrolia-Verl. 2006. s.83.

Die Strafe der Sinne durch das körperliche Feuer. Dämonen wirken seiner Meinung nach nicht an der Bestrafung der Seelen mit.⁴¹

Für Augustin gibt es drei verschiedene Sorten von Buße: Die Buße der Katechumenen, der zu Taufenden, Die Buße der getauften Gläubigen, als Buße für leichte Sünden durch Gebet und Almosen, Die Buße der in Sünde gegen die Zehn Gebote Gefallenen.⁴²

Nach Jean Guitton liegt die Priorität nicht in der Diskussion über das Fegefeuer, seinen Ort und seinen Zeitpunkt und seine Dauer; vielmehr ist es vor allem wichtig, sich an die offizielle Lehre der katholischen Kirche zu halten.⁴³

Obwohl Thomas von Aquin die Fegefeuerstrafe als einen rechtsbedingten Vorgang ansieht, ist die Vergebung der leichten Sünden seiner Ansicht nach eine Folge der Satisfaktion durch das Feuer.⁴⁴

Für Julian von Toledo ist das Purgatorium der Ort, an dem das Feuer die Seelen jener läutert, die leichte Sünden begangen haben. Dieses Reinigungsfeuer dauert, je nachdem wie sehr die betreffende Seele die vergänglichen Güter geliebt hat, länger oder kürzer.

db | 113

Die Frage, ob es sich beim Reinigungsgeschehen nun um ein „materielles“, „körperliches“ oder ein „spirituelles“, „geistiges“ Feuer handelt, bleibt letzten Endes offen. So haben die Theologen der Vor- und Frühscholastik mit äußerst zweifelhaften und unwissenschaftlichen exegetischen Hypothesen ein Bild vom Purgatorium entworfen, welches Grundlage werden konnte für naive Privatoffenbarungen, phantastische Reisen ins Jenseits, volkstümliche Legenden und eine abstruse „Armenseele“-Verehrung, wie sie in die Volksfrömmigkeit Einlass fand.⁴⁵

III- Die moderne Gedanken über das Fegefeuer

⁴¹ **Fleischhack, Erich** : *Fegefeuer : die christlichen Vorstellungen vom Geschick der Verstorbenen* ,Tübingen : Katzmann 1969. s.74.

⁴² **Fleischhack, Erich**: *Ebd.* s.32.

⁴³ **Bourçois-Macé, Andrée** : *Das Mysterium des Fegefeuers* / mit Beitr. von: Andrée Bourçois-Macé - Aschaffenburg : Pattloch 1958. s.27.

⁴⁴ **Vordermayer, Herbert**: *Die Lehre vom Purgatorium und die Vollendung des Menschen : ein moraltheologischer Beitrag zu einem umstrittenen Lehrstück aus der Eschatologie* ,Innsbruck ; Wien : Tyrolia-Verl. 2006. s.133.

⁴⁵ **Vordermayer, Herbert**: *Ebd.* s.125-126.

Der Französischer Kulturhistoriker J. Le Goof, der in seinem umfangreichen Werk „*Geburt des Fegefeuers*“ die soziologische Herkunft und Entwicklungs- des Fegefeuers eine nicht – evolutionäre Meinung zur Mentalitätsgeschichte des Begriffs „Purgatorium“ vertritt, zieht einen Vergleich zwischen dem Aufkommen eines dritten Ortes jenseits von Himmel und Hölle und der aufkommenden drei - stände –Gesellschaft des 12. Jahrhunderts. Er siedelt auch die Geburt des Individuums in der Wende vom 12. bis 13. Jh. An und zeigt die Parallelität zwischen dem damit verbundenen Lebensoptimismus und der Wirklichkeit im Purgatorium die Dauer des Lebens und des Lebens und der individuellen Verantwortlichkeiten zu verlängern. Diese Hypothese eines „Entwicklungssprungs“ des Fegefeuergedankens im Kontext umwälzender soziologischer Veränderungsprozesse ist für ihn auch in Beziehung zu einer aktuellen „bipolaren“ Tendenz gläubiger Menschen zu sehen, in der sich Jenseitliche Erwartungen wieder nur auf den Dualismus Himmel – Hölle reduzieren. Indessen könnte es sein, dass er die Bedeutung des bußtheologischen Kontextes und seine Implikation von der Unerlässlichkeit der Strafe übersehen bzw. die Eigengesetzlichkeit des Fegefeuergedankens im theologischen System unterbewertet hat.

114| db

Ladislau Boros diskutiert in dem Kapitel „*Läuterung Zustand*“ vom Buch „*Mysterium mortis*“ zunächst die theologische Problematik eines Menschen, der plötzlich im Zustand der lässlichen Sünde stirbt. es geht hierbei um die Frage, wie ein solcher mit ungetilgter Schuld behafteter gläubiger die Vergebung der im Augenblick des Todes noch ungesühnten Verfehlungen erlangen könne. zwischen den Hypothesen des Alexander von Hales, der einen bedingungslosen Nachlass aller lässlichen Sünden noch in diesem leben als unverdienten Gnadenerweis Gottes postuliert und Bonaventura, nach dessen Ansicht diese im Fegefeuer selbst langsam und schmerzhaft nachgelassen werden, steht von Thomas von Aquin mit seiner Auffassung, die gerechte Seele setze im Augenblick des Todes mit ganzer Geisteskraft, losgelöst vom Leib, einen Akt bedingungsloser Hingabe und Gottesliebe, welcher jegliches Hindernis für die Vergebung wegräumt. Thomas’ Kommentator Cajetan vereinfacht diese Konzeption in seiner Hypothese der Endentscheidung, in welcher der Reinigungsvorgang in den Moment des Todes selbst verlegt wird. Boros weist sehr poetisch auf die Situation der „radikalen Verohnmächtigung des Daseins“ und die Leidhaftigkeit und Bedroh-

lichkeit dieses psychischen Aufbruchs hin. Wesentlich für sein Verständnis der Endentscheidungshypothese ist ihre Dimension des Pilgerzustandes und „der Schlussendlichen Christusbegegnung, welche zu einer „theologischen Verinnerlichung der Fegefeuerlehre“ führt.

Gisbert Greshake sieht in seiner psychologischen Interpretation der christlichen Thematik von Auferstehung und Gericht nach dem Tod die Begegnung mit Gott im Sterben als schmerzhaft und läuternd an. Für ihn ist das Fegefeuer keine „halbe Hölle“, sondern „wir werden, wenn Gott vor uns aufleuchtet, mit einem mal begreifen, was wir hätten sein können und was wir in Wirklichkeit waren.“

Hebr.10,31 „Es ist schrecklich, in die Hände des lebendigen Gottes zu fallen“ legt er als höchst schmerzliche Erkenntnis unserer Selbstgerechtigkeit, Herzenshärte und des Egoismus im Angesicht der Allbarmherzigkeit und unendlichen Liebe Gottes aus. Greshake verbindet die Erfahrung Gottes als Richter und als Liebenden, Verzeihenden, und, an die Kantsche Kategorisierung von Zeit und Raum anlehnend, sieht er den Tod (nicht als Trennung der Seele vom Leib, sondern) gleichsam als Dimensionswechsel des ganzen Menschseins.

db | 115

Hier muss man sich von manchen alten Vorstellungen über die „Zeit“ nach dem Tod und die leibliche Wiederauferstehung freimachen. Da schon anthropologisch Existenz und Erkenntnis an Bewegung geknüpft sind, und jeder Mensch mit seinem Leben eine ganze Erfahrungswelt ins Jenseitige mitnimmt, kann auch das Hintertreten vor Gott nicht bloß individuell erfolgen; auf mystische Weise stehen im Moment des Gerichts auch alle im Irdischen verbundenen Menschen vor dem Allmächtigen; im weiteren Sinne die ganze übrige Geschichte.

„Wenn es bei Gott keine irdische Zeit mehr gibt, dann ist mein Tod bereits der Jüngste Tag, und dann ist in meinem Tod die Auferstehung des Fleisches bereits gekommen.“ - Die dezidiert evangelische Wahrheit besteht nun darin, dass all dies nur *in Jesus Christus* erfolgen kann, seine geschichtliche Existenz als lebendige Gottwerdung wäre dann eher in symbolischer Weise zu verstehen.

IV- Schluss

Das Fegefeuer, worüber seit Jahrhunderten diskutiert wird, ist für die Katholiken noch immer ein Geheimnis und Diskussionen gibt es noch immer, weil es sich um eine Unbestimmtheit handelt. Die Diskussion fokussiert sich auf die Existenz des Fegefeuers; die Theologen, die der Existenz des Fegefeuers zustimmen, diskutieren über seine Beschaffenheit.

Manche meinen, dass das Fegefeuer nur einen Zustand bezeichnet; andere Theologen sind der Meinung, dass das Fegefeuer nur einen Ort bezeichnet. Die dritte Gruppe vereint diese zwei Meinungen. Alle drei Ansichten stimmen jedoch darin überein, dass das Geschehen die Seele betrifft.

Es ist sinnvoll, zusammenfassend zu erwähnen, welche grundlegenden Ansichten es im katholischen Christentum gibt.

Traditioneller Glaube: Der Tod ist einfach eine Trennung von Seele und Leib. Es gibt einen Zwischenzustand, vom Tod bis zur Auferstehung: das Fegefeuer.

116| db

Da die Seele ewig und unsterblich ist, wird zweimal über sie geurteilt werden. Ein erstes Mal ist vom individuellen Gericht für die Seele gleich nach dem Tod und zweitens vom universalen Gericht am Jüngsten Tag die Rede. Sowohl die Seele, als auch der Leib werden nach christlicher Lehre wieder auferstehen.

Moderner Glaube: Von einer Reihe moderner Theologen wird behauptet, dass es keinen Zwischenzustand gibt, weil der Leib nicht ein Teil der Seele ist und es jenseits der Todeslinie kein zeitliches Nacheinander gibt. Es gibt auch keine körperliche Auferstehung mehr, da die Seele unsterblich und nach dem Verscheiden noch lebendig ist, jedoch keinen Leib mehr braucht. Es gibt nur ein universales Gericht.⁴⁶

Da die Heilige Schrift über das Fegefeuer sehr wenig sagt, basiert der Kern der Lehre des Fegefeuers zum Großteil auf Lehren mancher Kirchenväter und auch auf der Volksfrömmigkeit. Soweit wir sehen, gibt es keine eindeutigen Aussagen im Alten und Neuen Testament. Es gibt nur Verse, die durch Interpretationen und Erklärungen dahingehend ausgelegt wurden. Es gab und gibt Meinungsunterschiede über Sinn, Bedeutung, Inhalt und Weisheit des Fege-

⁴⁶ **Nocke, Franz-Josef** : *Eschatologie*, 6. Aufl. - Düsseldorf : Patmos-Verl. 2005. s.115-116.

feuers. Wie schon erwähnt, wurde die Lehre vom Fegefeuer durch die Konzile von Florenz und Trient dogmatisiert, um sie theologisch verteidigen zu können und Widerspruch und Missverständnisse seitens Andersdenkender auszumerzen.

Bei der 25. Sitzung des Konsuls zu Trient (1545-1563) wurde die katholische Lehre vom Fegefeuer definiert, wobei empfohlen wurde, aus der Sonntagspredigt alle schwierigen Fragen zu diesem Dogma herauszuhalten, da sie der allgemeinen Frömmigkeit nicht nützlich seien. Den Bischöfen wurde zur Auflage gemacht, die Publikationen oder Diskussion von ungeklärten oder möglicherweise falschen Thesen über das Fegefeuer zu verhindern.⁴⁷



⁴⁷ **Bourgeois-Macé, Andrée** : *Das Mysterium des Fegfeuers* / mit Beitr. von: Andrée Bourgeois-Macé - Aschaffenburg: Pattloch 1958. s.92.

Türkçe Özet

Ölümden hemen sonra başlayıp, dirilişe kadar devam edecek süreye "Kabir Hayatı" (Das Grabesleben) adı verilmektedir. Bu makalede mezkur konu, Katolik Hristiyan kaynaklarına göre incelenmiş, Ortodoks ve Protestan mezheplerinin görüşlerine özet halinde yer verilmiştir. Katolik inancına göre, gerek doğuştan varolan ilk günah (Erbsünde), gerekse dünyada işlenmiş, ama tevbe edilmemiş bir günah sebebi ile cennete hemen giremeyen Hristiyan ölümler, Tanrı tarafından uygun görülen bir orta âlem veya ara bölgede (Zwischenzustand) bulunarak, dünyada işlemiş oldukları birtakım günahların cezalarını çekmek suretiyle temizlendikten sonra, Tanrı ile buluşmayı beklemektedirler. Katolik Kilisesi bunu ilk defa Lyon Konsülü'nde (1274) dile getirmiş, ardından Floransa (1439) ve Trento (1547,1563) Konsüllerinde onaylayarak, katoliklerin inanç esasları arasına dahil etmiştir. Bu yeni öğretiyeye karşı gelenlerin ise Kafir/mürted olarak kabul edilmesine karar vermiştir. Yine bu çalışmada Latince bir terim olan "**Purgatorium**" („Das Fegefeuer - temizleyici ateş) kelimesi filolojik olarak incelenmiş, Katolikleri bu öğretiye sürükleyen din esasları incelenmiştir. Buna göre Katolik Kilisesinde bir fikrin veya öğretinin dogmalaşabilmesi için öncelikli olarak Eski Ahit, Yeni Ahit, Kilise Babaları'nın fetva ve icthaatları, Konsül kararları ve akli sebepler olmak üzere, beş temel hüküm kaynağı tarafından temellendirilmesi gerekmektedir.

118| db

Araf/Berzah ifadesi, Katolik Kilise tarihinde ilk defa Tertullian isimli bir kilise babası tarafından kullanılmıştır. Latince „**Refrigium**“ ismini kullanan Tertullian'a göre bunun manası "Ölümlerin yeniden dirilme vakitlerinin gelmesini bekledikleri yer" demektir. Resmi ve dini olmayan, ama halk arasında yaygın hale gelmiş olan bu inanç, 1006 yılında Papa Johannes XVII. tarafından bütün Hristiyanlığa -inanılması-tavsiye edilmiştir.

Katolik Dünyası-bunun dışında- Araf inancının varlığını teolojik anlamda müdafa edebilmeye zemin hazırlamak ve konu ile ilgili olarak yanlış anlaşılmalara mani olmak için bir takım Konsül ve özel oturumlar tertip etmiştir. 1274 yılında Lyon Konsülü ile ilk defa resmi ve dini olarak tanımlanan Araf, ardından Floransa (1439) ve Trento (1547,1563) Konsüllerinde tekrarlanarak, Katoliklerin inanç esasları arasına dahil edilmiş, bu yeni öğretiye karşı gelenler ise Kafir/Mürted olarak ilan edilmiştir.

Çalışmanın ikinci bölümünde ise Katolik Hristiyanlarda kimlerin, nasıl ve hangi günahlar yüzünden azaba uğrayacağı, bu azabın fiziki mi yoksa ruhsal mı olduğu, ne kadar süreceği gibi meseleler yine Katolik Kilise Babaları'nın icthaat ve görüşleri çerçevesinde incelenmeye çalışılmıştır. Geleneksel Katolik inancına baktığımızda şunları buluruz:

Ölüm sadece Ruh ile Beden arasındaki ayrılığı meydana getirmekte olup ölüm ile yeniden Diriliş arasında bir orta hal(geçiş-evre)vardır, buda Araftır. Ruh ebedi ve ölümsüz olduğu için iki defa hesap görecektir. İlki ölümden hemen sonra ruh hakkında kurulan bir bireysel mahkeme önünde ve ikincisi hesap gününde olan evrensel bir mahkeme önünde olacaktır. Bu öğretiye göre hem ruh hem de beden kıyamette beraber dirileceklerdir. Buna karşın modern Teologlar biraz daha farklı düşünmektedirler. Şöyle ki: Bazı çağdaş Teologların iddiasına göre, ölümle diriliş arasında üçüncü bir evre (Araf) yoktur. Çünkü beden ruhun bir parçası değildir ve ruh ölümsüz olduğu için tekrardan bir bedene ihtiyaç duymaz. Başka bir ifade ile bedensel bir dirilişin varlığı söz konusu değildir. Ruh fiziki ölümden sonra zaten yaşamaya devam etmektedir. Bu yüzdendir ki, sadece bir defa olmak üzere evrensel bir mahkeme olacaktır.

Sonuç olarak, Kutsal Kitap Araf hakkında çok az bilgi verdiği için, bu konu hakkındaki bilgiler genellikle bazı Kilise Babalarının fetva-ictihatları üstüne kurulmuş olup, konu sadece tefsir ve yorumlar çerçevesinde genişletilmiştir. Gerek İslam gerekse Hristiyanlıkta gaybiyyattan sayılan bu mesele, aradan yüzyıllar geçmiş olmasına rağmen, mezhepler arasında hala fikir ayrılığına sebebiyet vermektedir.



Literaturverzeichnis

- Brentano, Clemens** : *Visionen über die Engel, die armen Seelen im Fegefeuer, die streitende Kirche* - 5. Aufl. . -Aschaffenburg : Pattloch , 1976 .
- Bourçois-Macé, Andrée** : *Das Mysterium des Fegefeuers* / mit Beitr. von: Andrée Bourçois-Macé - Aschaffenburg : Pattloch 1958.
- Congar, Yves**: *Außer der Kirche kein Heil*, Essen 1961.
- Coward, Harold**: *Das Leben nach dem Tod, Die Antwort der Weltreligionen*, Freiburg im Breisgau 1998.
- Ebertz, Michael N.** : *Die Zivilisierung Gottes : der Wandel von Jenseits-vorstellungen in Theologie und Verkündigung* - Ostfildern 2004.
- Fischer, Joseph**: *Studie zum Todesgedanken in der Alten Kirche*, München 1954.
- Fleischhack, Erich** : *Fegefeuer : die christlichen Vorstellungen vom Geschick der Verstorbenen* ,Tübingen : Katzmann 1969.
- Gnilka, Joachim**: *Ist 1 Kor 3, 10 - 15 ein Schriftzeugnis für das Fegefeuer? : eine exegetisch-historische Untersuchung* . - Düsseldorf 1955.
- Holböck, Ferdinand** : *Fegefeuer : Leiden, Freuden und Freunde der armen Seelen* ,5. Aufl. Christiana-Verl. 1992.
- Le Goff, Jacques** : *La naissance du purgatoire*. Gallimard, Paris 1981 (dt. *Die Geburt des Fegefeuers*. Klett-Cotta, Stuttgart 1984.
- Lexikon für Theologie und Kirche**: (LThK), Herder-Verlag, Freiburg/Brsg., 1993-2001.
- Müller, Gerhard Ludwig**: *Katholische Dogmatik; Für Studium und Praxis der Theologie*, 5.Aufl. Freiburg 1995.
- Nocke, Franz-Josef** : *Eschatologie*, 6. Aufl. - Düsseldorf : Patmos-Verl. 2005.
- Österreicher, Christoph**: *Die Lehre vom Purgatorium- Schriftgemäß?* Diplomarbeit der Uni. Wien, April 2004.
- Pohle, Josef**: *Lehrbuch der Dogmatik* Bd.3 , Paderborn 1960.
- Ratzinger Josef**: *Eschatologie - Tod und ewiges Leben*, Regensburg 1977.
- H. D. Betz u.a. (Hrsg.)**: *Religion in Geschichte und Gegenwart. Handwörterbuch für Theologie und Religionswissenschaft*. Mohr Siebeck Verlag, Tübingen 1998–2007.
- Scheffczyk, Leo – Ziegenaus, Anton**: *Katholische Dogmatik*, Aachen 1996.
- Theologische Realenzyklopädie**: Bd. X, Berlin 1982.
- Vorgrimler, Herbert** : *Hoffnung auf Vollendung : Aufriss der Eschatologie*, Freiburg im Breisgau, 1980.
- Vordermayer, Herbert**: *Die Lehre vom Purgatorium und die Vollendung des Menschen : ein moraltheologischer Beitrag zu einem umstrittenen Lehrstück aus der Eschatologie* ,Innsbruck ; Wien : Tyrolia-Verl. 2006.

